



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Herbstblätter

Weber, Friedrich Wilhelm

Paderborn, 1896

Den Streitenden

urn:nbn:de:hbz:466:1-29922

Den Streitenden.

1895.

Semper conveniunt Germani conveniuntque
Nunquam Germani. Cur? Quia conveniunt.

Unsel'ger Zwist, uralter deutscher Hader,
Der eines Hauses Brüder so erbittert,
Daß oft der weite Hünenbau gezittert,
Vom Dach bis zu der Sohle letztem Quader!

Und neu entbrennt der Kampf in Riesengröße:
„Hie Welf, hie Waibling!“ fertig steht der Schütze;
Schon prüft die Hand des Pfeiles scharfe Spitze,
Und zornig sucht der Blick des Gegners Blöße.

Unsel'ger Zwist, wem kann er Ehre bringen,
Wem rechte Freudigkeit zu kühnem Wagen?
Gilt es, den Fremdling aus dem Land zu schlagen? —
Es gilt, den Bruder in den Sand zu ringen!

O denkt der Feinde, denkt des falschen Franken,
Er späht nach unserm Rhein aus sicherem Lager
Und lacht voll Hohn. So lachte der Karthager,
Wenn Römerblut des Forums Kiesel tranken.

Schon murt der Bär im Ost und spreizt die Tatzen:
Er grollt, daß wir ein starkes Volk geworden;
Und westwärts schiebt er, westwärts seine Horden,
Zum Krieg bereit, zum Brennen und zum Schätzen.

Laßt ab von eurer Fehde, bergt die Waffen
Und unterhandelt treu geschwornen Eiden;
Der weise Mann versteht sich zu bescheiden,
Drum haltet ein, eh' tiefre Wunden klaffen.

Steht nicht „für's Vaterland!“ auf beiden Fahnen?
Seid denn für's Vaterland zum Frieden willig!
Heischt ihr, was recht, und leistet ihr, was billig:
Die Enkel segnen euch, die großen Ahnen.

